

**Auszug aus der Niederschrift
über die 02. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Hochschule, Kultur und
Sport am 23.02.2016**

Zu TOP : 4.2

**Bürgerschaftsbeschluss Nr.: 2014-VI-06-0130 zur Bewerbung als Kulturhauptstadt
Europas 2025**

Vorlage: ZU 0001/2015

Herr Dr. Kunkel trägt zunächst den Inhalt des Antrags dieser Vorlage vor. Er erörtert, dass das Gespräch mit der Bundesregierung stattgefunden hat, es jedoch seitens der Regierung gegenwärtig kein Büro für Bewerbungen gibt. Eine solche Kontaktstelle wird ab 2019 einberufen. Des Weiteren wurde die Einbeziehung der Hansestadt Wismar geprüft, welche durch die gemeinsame schwedische Vergangenheit mit Stralsund verbunden ist. Stralsund mit der Region Pommern sollte sich dennoch allein bewerben, da die Region mit Wismar zusammen andernfalls zu großläufig wäre, um gute Erfolgchancen zu haben. Am 10.03.2016 findet ein Workshop für die Bestandsaufnahme von Kultur in der Region um Stralsund statt, um kulturelle Netzwerke zu verstärken und zu vertiefen. Hierzu eingeladen sind viele Kulturträger aus der Region Pommern.

Herr Schwarz merkt an, dass das Konzept der Bewerbung „Stralsund für Pommern“ eine gute Idee sei.

Auf die Frage von Frau Fechner erläutert Herr Dr. Kunkel, dass die Mitglieder dieses Ausschusses zum Workshop willkommen sind. Ferner ist die PR-Managerin der Kulturhauptstadt Graz und Umgebung eingeladen, welche ebenso an der Arbeit der Kulturhauptstadternennung von „Marseille Provence“ beteiligt war. Diese wird Referentin sein und nachmittags den Arbeitskreis begleiten. Zusätzlich werden weitere kompetente Referenten anwesend sein.

Frau Dibbern informiert sich, ob es so einen Workshop bereits in der Vergangenheit gab und inwiefern Wismar hierbei mit einbezogen ist.

Herr Dr. Kunkel führt aus, dass es seines Erachtens nach noch keinen Workshop dieser Art gab und Wismar aufgrund der geografischen Entfernung nicht mit einbezogen ist.

Zur Frage von Frau von Allwörden teilt Herr Dr. Kunkel mit, dass eine Zusammenarbeit mit der Kommunalgemeinschaft „Europaregion Pomerania e.V.“ geplant ist. Viel Unterstützung bei der Arbeit wurde durch die Abteilung Maschinenbau der Fachhochschule Stralsund geleistet, da hier eine große Menge an Informationen über die Strukturentwicklung der Region Pommern zusammengetragen wurde. Verantwortlich für finanzielle Mittel ist die Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH.

Frau Dr. Carstensen wünscht sich Einladungen der Kunst- und Kulturräte Vorpommern-Greifswalds und Vorpommern-Rügens.

Frau Fechner erläutert, dass fünf Maschinenbau-Studenten im Rahmen des Kurses Projektmanagement über zwei Semester die ausführlichen und hilfreichen Informationen gesammelt haben.

Herr Philippen äußert sich kritisch über die Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas, da viel Aufwand dafür betrieben wird und ein Erfolg fragwürdig sei. Das Thema Kultur kostet reichlich Geld und es gäbe andere Bereiche, die dieses nötiger hätten.

Herr Albrecht unterstreicht, dass selbst bei einer erfolglosen Bewerbung nachhaltige Kooperationen mit Städten und Vereinen dieser Region aufgebaut und Vernetzungen

geschaffen werden. Dies hat den Vorteil, dass man Kenntnis über das gesamte kulturelle Angebot erlangt und gemeinsam für die Region werben kann.

Frau von Allwörden und Frau Bartel merken an, dass sie dem Thema anfangs kritisch gegenüber dem Thema standen, jedoch mit Ausweitung der Bewerbung auf die gesamte Region Pommern einverstanden sind.

Frau Fechner teilt abschließend mit, dass Kultur und Wirtschaft zusammenhängen und sich gegenseitig fördern, wodurch die Hansestadt Stralsund einen deutlichen Mehrwert erhalten würde. Als Beispiel nennt sie die Stadt Görlitz, die nach fruchtloser Bewerbung das Vierfache an Touristen hat.

Die Ausschussmitglieder haben keine weiteren Fragen.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Constanze Schütt

Stralsund, 10.03.2016